

Kultur- Journal

Nidwalden Obwalden

Chorsingen als Erlebnis

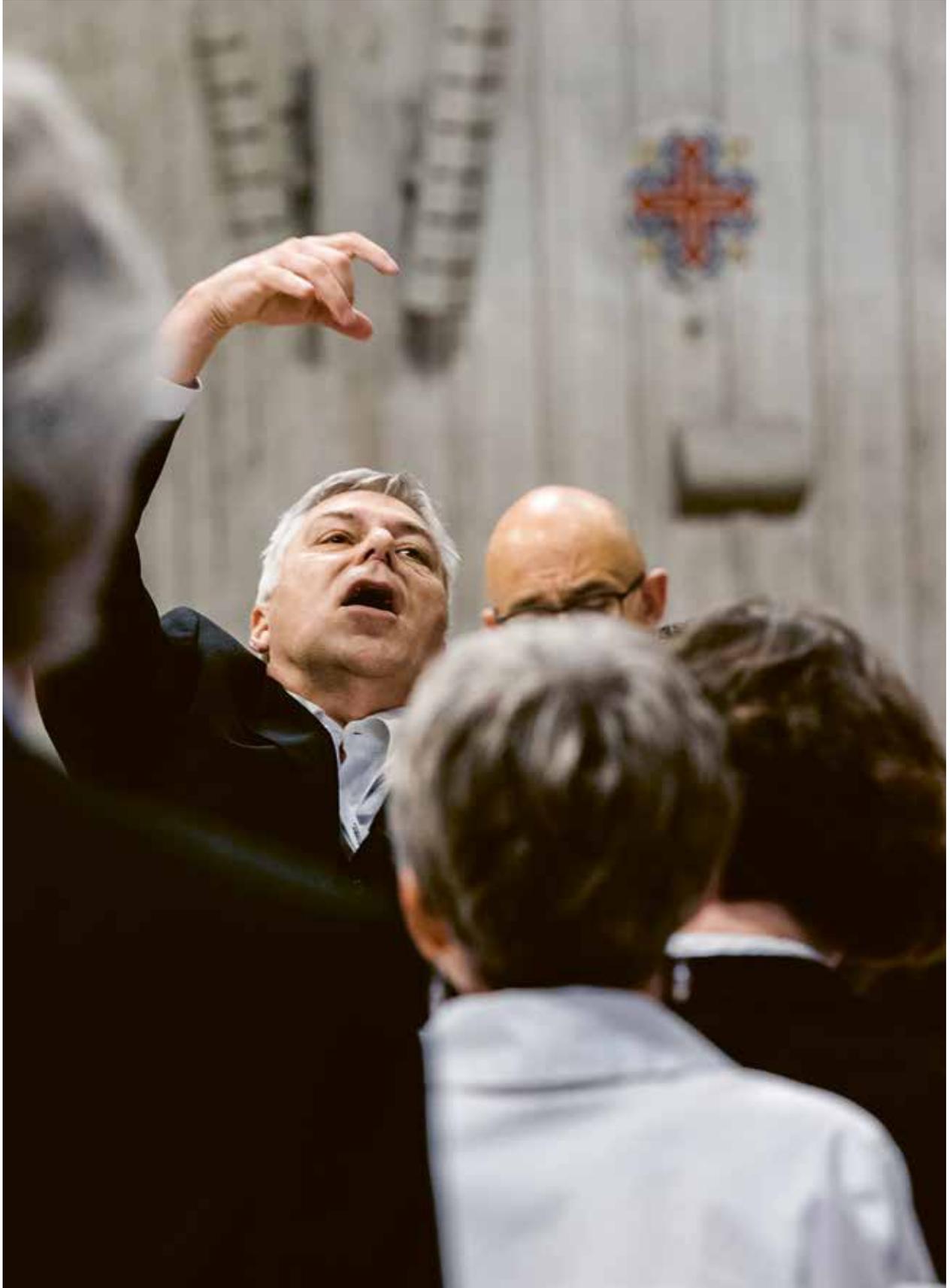
Überblick zur Chorlandschaft
in Obwalden und Nidwalden

Jodeln in Unterwalden

Eine Hochburg
des Naturjodels

30 Jahre Galerie Hofmatt Sarnen

Wir gratulieren zum Jubiläum



Joseph Bachmann beim Dirigieren des verstärkten Männerchors Stans am Sacco di Roma, Mai 2022. Foto: Jessica Krämer.

Liebe Leserinnen und Leser

Stefan Zollinger, Marius Risi

Das Singen ist vermutlich eine der ältesten Kulturpraktiken der Menschen überhaupt, und gleichzeitig erfreut sich das Singen in Gruppen, also in Chören, auch heute noch aller grösster Beliebtheit. Und so ist die Chorlandschaft in den Kantonen Obwalden und Nidwalden unglaublich vielseitig. Überall wird gesungen, in Kirchen, an Jodelfesten, bei Gospelkonzerten und einfach auch im kleinen Kreis zur eigenen Freude. Das vorliegende Kulturjournal kann da nur einen kleinen Einblick geben. Wie das aber bei jedem lebendigen Kulturgut ist, heisst Leben auch Veränderung und so sind auch hier Entwicklungen und Umbrüche zu beobachten. Diesen gehen wir in dieser Ausgabe des Kulturjournals in Gesprächen mit Personen aus der Szene nach.

Das Singen in Chören hat aber noch eine andere Besonderheit. Es ist vermutlich die Kultur- und Kunstpraktik, die die grösste Teilhabe ermöglicht. Unter Teilhabe versteht man in der aktuellen Kulturdebatte das Öffnen der Unterscheidung zwischen Produzent und Konsument, zwischen beispielsweise Musikerinnen und Zuhörerinnen. Fast alle können singen, wenn sie möchten, und Chöre und entsprechende Literatur gibt es in jedem möglichen Schwierigkeitsgrad. In den meisten andern Kultursparten ist das schwieriger, weil beispielsweise ein Musikinstrument geübt werden muss oder ein Handwerk erlernt.

Wie immer finden Sie auch Neuigkeiten aus den beiden Kulturämtern in Obwalden und Nidwalden und Hinweise auf ausgewählte Veranstaltungen und Ereignisse. Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre und vielleicht haben Sie ja auch Lust, wieder einmal ein Lied zu singen, am besten in guter Gesellschaft.



Stefan Zollinger,
Vorsteher Amt für Kultur
Nidwalden

Marius Risi,
Leiter Amt für Kultur
und Sport Obwalden

Mitteilungen
aus den Ämtern
2/3/4

Chorsingen als
Erlebnis
4/5/6

Kirchenchöre im
Umbruch
6/7/8

Die Zukunft von
Männerchören
Interview mit Hans Blum
8

Jodeln in Unterwalden
9/10

Als Chorleiter bin ich
die wichtigste
Figur des Chors
Interview mit
Valérie Halter und
Joseph Bachmann
10/11

30 Jahre Galerie
Hofmatt Sarnen
11/12

Kulturkopf
Joseph Bachmann
12

Gesprochene
Kulturgelder
Kanton Nidwalden
13

Gesprochene
Kulturgelder
Kanton Obwalden
14

Kultur-News aus
Obwalden
und Nidwalden
15/16

Obwaldner Kulturpreis 2022 für Elisabeth Zurgilgen

Marius Risi



Elisabeth Zurgilgen. Foto: Stefan Peter.

Der Regierungsrat des Kantons Obwalden hat Elisabeth Zurgilgen den mit 5000 Franken dotierten Obwaldner Kulturpreis zugesprochen. Er ehrt damit das literarische Werk der Sarner Autorin, das von einer unbändigen und kontinuierlichen Liebe zum Erzählen geprägt ist. Schreiben ist für die 67-jährige Elisabeth Zurgilgen eine unausweichliche Form der Lebensbewältigung. Seit über 40 Jahren verfasst sie fortwährend Texte, die gedruckt und gesprochen werden. Anfänglich als Journalistin und Essayistin gestartet, veröffentlichte sie 1988 mit «Lengiziiti» ihr erstes lyrisches Werk. Es folgten zahlreiche Kurzgeschichten, Hörspiele, Romane, essayistische Porträts und auch ein Theaterstück. Als Autorin der Rubrik «Zum neuen Tag» – später in «Morgengeschichten» umbenannt – stieg Elisabeth Zurgilgen 1997 bei Radio DRS 1 ein. Dieses Engagement ermöglichte es ihr, prägnante zweiminütige Mundart-Kurzgeschichten nicht nur zu schreiben, sondern auch einem nationalen Radiopublikum zur morgendlichen Primetime selbst vorzutragen. Letztendlich war ihre Stimme während 22 Jahren jeden zweiten Monat während einer Arbeitswoche in zehntausenden von Stuben, Küchen oder Autos präsent. Über 700 Kurzgeschichten gingen in dieser Zeit über den Äther. Längst verbinden unzählige Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer ihren gepflegten Sarner Dialekt mit dem Kanton Obwalden schlechthin. Elisabeth Zurgilgens Roman debut «Kein Land für alte Frauen» erschien 2014. Erstmals trat hier die eigenwillige wie unbeugsame Figur der Lea Pfister in Erscheinung, die dann auch in den drei folgenden Romanen «Kein Wunder, dass es bebt» (2016), «Solange sie die Trommel schlagen» (2018) und «Zeit der Ar-

che» (2020) als Protagonistin im Kampf gegen das gesellschaftliche Vergessen, gegen Gedankenlosigkeit und Zynismus antritt. Mit ihrem Podcast «Immertag-Geschichten» hat Elisabeth Zurgilgen 2021 – mitten in der Coronapandemie – ein weiteres erzählerisches Format gefunden, dem sie sich seither intensiv widmet.

Werkbeiträge 2022 gehen an Rainer Otto Hummel und an Larissa Odermatt

Stefan Zollinger

Die Kantone Obwalden und Nidwalden schreiben seit 2014 gemeinsam Werkbeiträge für Kulturschaffende aus. Eine fünfköpfige Fachjury hat die diesjährigen Preisträger ausgewählt. Der grosse Werkbeitrag von 20'000 Franken geht an Rainer Otto Hummel, den kleinen Werkbeitrag von 10'000 Franken erhält Larissa Odermatt.

Rainer Otto Hummel (*1968), aufgewachsen und wohnhaft in Nidwalden studierte nach autodidaktischen Anfängen Kunst und Musik an der Hochschule Luzern.

In seinem Projekt «Malerische Notationen in Punkt Strich und Farbe» möchte R. O. Hummel eine zeichnerisch-malerische Notation von Musik erarbeiten und diese von Musikern zu einer visuellen Klangperformance umsetzen lassen.

Larissa Odermatt (*1992), aufgewachsen in Nidwalden lebt heute als Filmemacherin in Luzern. Ihr Projekt «Dating danach» geht der Frage nach, wie man nach einer Missbrauchserfahrung neue Beziehungen angeht. Dazu sollen diverse Interviews geführt werden, die als Grundlage für die Gestaltung von Fotocollagen mit Textauszügen dienen.

Thais Odermatt im Atelier New York

Stefan Zollinger

Der Ateliaraufenthalt von vier Monaten, den die Kulturkommission alle drei Jahre vergibt, ging 2022 an die Filmemacherin Thais Odermatt. Thais Odermatt ist geboren und aufgewachsen in Oberdorf und arbeitet seit 2009 als freischaffende Filmemacherin und Editorin. Ihre Arbeiten als Regisseurin (u.a. «Nid hei cho», «Kurt und der Sessellift» und «Amazonen einer Grossstadt») sowie als Editorin («En la Boca», «Caves» und «Ann's Pub») wurden auf zahlreichen internationalen Filmfestivals gezeigt und ausgezeichnet. Während ihres Aufenthalts in New York wollte sie mit einem kurzen Dokumentarfilm dem Wesen der Karaokekultur nachgehen. Doch wie so vielen machte auch ihr Corona einen Strich durch die Rechnung. Zuerst war es gar nicht klar, ob sie überhaupt reisen konnte. Und als sie endlich mit

Partner und Tochter in New York ankam, war wegen Corona das Nachtleben tot und an einen Film über Karaoke nicht zu denken. Mit kleineren Projekten wie beispielsweise einer Fotoserie, die versucht, New York durch die Augen ihrer kleinen Tochter zu sehen, oder einer Serie von Handyaufnahmen, die das Thema «Scheitern in New York» verfolgen, machte sie die Not zur Tugend. In Anlehnung an Frank Sinatras berühmten New-York-Song meint sie: «Von Herzen danke ich für diesen Aufenthalt. Auch wenn nicht alles nach Plan lief: I made it!»



Thais Odermatt in New York. Foto: zvg.

Anerkennungspreis für die Heimatkundliche Vereinigung Giswil

Marius Risi

Die kantonale Kulturkommission Obwalden verleiht der Heimatkundlichen Vereinigung Giswil einen mit 1500 Franken dotierten Anerkennungspreis. Gegründet vor 23 Jahren, setzt sich der Verein zum Ziel, die Geschichte Giswils zu erforschen und zu dokumentieren. Dabei findet häufig auch eine Einbettung in umfassendere – regionale oder nationale – Kontexte statt. Im Verlauf ihres bisherigen Bestehens hat die Vereinigung zahlreiche Aktivitäten in bemerkenswerter Qualität und thematischer Vielfalt entwickelt. So sind sechzehn



Restaurierte Schlegelsäge aus dem 18. Jahrhundert im Kleinteil Giswil. Foto: zvg.

Bücher und Hefte publiziert, sieben ständige Arbeitsgruppen gebildet, diverse Veranstaltungen organisiert, eine Website inklusive digitalem Museum und Mediathek online gestellt und mit der Kleinteiler Schlegelsäge ein einmaliges Bauwerk wieder instand gesetzt worden. Die Heimatkundliche Vereinigung Giswil wird von Ludwig Degelo präsiert und umfasst über 200 Mitglieder. Viele davon engagieren sich ehrenamtlich im Rahmen von Projektarbeiten. Sie betreiben einen erheblichen zeitlichen Aufwand, um historische Gegenstände zu sammeln, Schriftdokumente zu transkribieren oder vereinseigene Einrichtungen zu betreiben.

Website mit digitalem Museum, Bibliothek und Videothek unter www.hvgiswil.ch

Die jüngste Publikation der Vereinigung befasst sich mit der Geschichte der Wasserversorgung in Giswil.

Ein neues Gesicht in der Kantonsbibliothek Nidwalden

Brigitte Dönni, Stefan Zollinger

Martina Kappeler hat am 1. September 2022 die Stelle der wissenschaftlichen Mitarbeiterin in der Kantonsbibliothek Nidwalden in einem 45%-Pensum angetreten. Sie ist neu für die Nidwaldner Sammlung zuständig, wo sie sich sowohl um die analogen wie auch digitalen Sammlungsbestände kümmert. Sie folgt auf Nadia Christen, die die Sammlung während der letzten 7 Jahre betreut hat.

Martina Kappeler kann umfangreiche Erfahrungen im Bibliotheks- und Sammlungsbereich vorweisen. Sie studierte in Bern Germanistik und in den Nebenfächern Geschichte und Kunstgeschichte. Vor ihrer Anstellung in Nidwalden arbeitete sie mehrere Jahre im Verkehrshaus der Schweiz als wissenschaftliche Dokumentalistin und Bibliothekarin. Gemeinsam mit ihrer Familie wohnt sie in Beromünster.



Martina Kappeler. Foto: zvg.

Chorsingen als Erlebnis

Marc-Antoine Camp und Valérie Halter,
Hochschule Luzern

Das Chorwesen in der Schweiz ist im Wandel. Chorvereine lösen sich auf, zugleich aber entstehen neue Chöre. Auch in Ob- und Nidwalden gibt es Veränderungen, das gemeinsame Singen erfreut sich aber beständig grosser Beliebtheit.

Ein aktives Chorwesen bereichert die Kulturlandschaft Ob- und Nidwaldens. Dabei sind Chöre kein Spezifikum der beiden Kantone. In der ganzen Schweiz, in ganz Europa und auf anderen Kontinenten ist das gemeinsame Singen eine der häufigsten kulturellen Aktivitäten von Menschen. Doch Singen ist als Ausdruck des körpereigenen Musikinstruments des Menschen und als gemeinschaftliches Erlebnis für jeden und jede immer einzigartig, ist mit dem geographischen Ort des Singens innigst verbunden und trägt damit zum kulturellen Selbstverständnis einer Region bei.

Kirche und Vaterland

Dem Singen widmen sich in Nidwalden zehn, in Obwalden neun katholische Kirchenchöre (Oktober 2022). Aus historischer Perspektive war – neben den Höfen von Fürsten – die Kirche die wichtigste Institution des Gesangs in Europa, wie unter anderem die jahrhundertealten Musikhandschriften der Benediktinerabtei in Engelberg und der Musikbibliothek des Frauenklosters in Sarnen zeigen. Auf eine Tradition des liturgischen Gesangs ab dem frühen 17. Jahrhundert weisen die beiden Chororgeln in den Pfarrkirchen der Hauptorte Sarnen und Stans hin. Auch der Alltag von Bauern und Bürgern war in der Vergangenheit vermutlich gesangsreich, ist jedoch aufgrund der fehlenden Dokumentation und Überlieferung in unseren musikgeschichtlichen Darstellungen bis zum 18. Jahrhundert kaum präsent.

Die hiesigen Kirchenchöre gehen auf Gründungen im 19. und 20. Jahrhundert zurück und standen unter dem Einfluss der kirchenmusikalischen Bewegung des Cäcilianismus. Das heutige Chorwesen entwickelte sich in der Schweiz aber bereits ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Als erster Gesangsverein der Schweiz gilt die «Singgesellschaft Wetzikon» der reformierten Zürcher Landschaft, die ein Repertoire aus geistlichen, weltlichen und zunehmend auch patriotischen Werken pflegte. Aus dem Wetziker Wirkungskreis stammte Hans Georg Nägeli (1773–1836), der als Begründer des Männerchorgesangs gilt. In der ganzen Deutschschweiz entstanden im Laufe des 19. Jahrhunderts Männerchöre und ab 1843 Eidgenössische Sängerkulte. Diese huldigten, wie diejenigen der Schützen und Turner, dem Vaterland und der nationalen Integration. In ihrem Schatten standen bis weit ins 20. Jahrhundert hinein die Frauenchöre. Erst 1977 vereinigten sich Männer und Frauen im gemeinsamen Dachverband der Schweizerischen Chorvereinigungen.

Nach einer Erhebung des Bundesamtes für Statistik zum Kulturverhalten ist heute der Anteil von Frauen in der Schweizer Bevölkerung, die regelmässig singen, höher (25.2%) als derjenige der Männer (15.8%).

Männerchöre und auch gemischte Chöre wirkten auch in Ob- und Nidwalden im 19. und 20. Jahrhundert, prägten das lokale und regionale Musikleben und gestalteten dabei sowohl religiöse Feiern und politische Anlässe als auch Unterhaltungsevents. So erstaunt es nicht, dass sich in Sarnen 1876 der Kirchenchor, das Orchester und die Blasmusikformation zur «Harmonie» zusammenschlossen. Zwar verselbständigten sich 1930 die Feldmusik Sarnen und 1964 das Orchester wieder, aber noch immer musiziert der Kirchenchor Harmonie Sarnen regelmässig mit seinen Mitbegründern.

Volkskultur und Schule

Im 20. Jahrhundert entstanden im Zusammenhang mit den neuen Volkskulturverbänden die Jodelchöre. Mit über zwanzig organisierten Formationen in den Kantonen Ob- und Nidwalden ist der Jodelgesang hier äusserst lebendig. Der Jodlerklub «Echo vom Pilatus», der Älteste in Unterwalden, wurde 1921 gegründet, der jüngere, 1988 entstandene Jodlerklub Wiesenberg hat – allerdings mit einem Mundartrocklied – nationale Bekanntheit erlangt und motiviert dadurch wahrscheinlich manch junge Menschen für den traditionellen Juiz.

Das gemeinsame Singen ist seit der Etablierung der von der Kirche losgelösten Volksschule im 19. Jahrhundert auch Teil der allgemeinen Bildung. Die Bezeichnung als Schulfach wurde zwar ab den 1970er-Jahren von «Singen» und «Schulgesang» in «Musik» geändert. Gesang steht aber auch im neueren Lehrplan 21 als erstes Kompetenzziel für das Schulfach. Zu beobachten ist allerdings, dass nicht alle Schulklassen gleichermaßen regelmässig singen.

Nachwuchs und Wandel

Seit 2020 haben die Covid-19-Schutzmassnahmen den Sängerinnen und Sängern stark zugesetzt. Auch wenn das «Singverbot» den Wert des Chorsingens deutlich werden liess, sind die Auswirkungen noch nicht abschätzbar. Schon länger hört man jedoch immer wieder von Chören, deren Mitglieder überaltert sind und die keinen Nachwuchs finden. So musste sich 2018 nach 109 Jahren des Bestehens der Männerchor Sarnen auflösen und 2022 der Kirchenchor Stansstad seine Aktivitäten einstellen. In einer Erhebung der Hochschule Luzern scheint es auf den ersten Blick so, dass die Alterung der Chöre stärker zunimmt, als es der demographische Wandel der gesamten Gesellschaft erwarten lässt: Die Präsidien von Schweizer Chorvereinigungen schätzen, dass in zehn Jahren Kinder und Jugendliche im Chorwesen lediglich 8% der Mitglieder ausmachen,

während 40% über 65 Jahre alt sein werden; demgegenüber geben die Chorleitenden an, dass aktuell 30% der Chorsingenden Kinder und Jugendliche und 30% über 65 Jahre alt sind.

Die Ergebnisse sind jedoch nicht repräsentativ, die Sorgen um das «Chorsterben» entsprechen kaum der Realität. Dazu genügt ein Blick auf die Aktivitäten der Schweizer Kinder- und Jugendchorförderung, die Chorangebote von Musikschulen oder die Chorlager von Verbänden. Und die grosse Mitgliederzahl und die regen Konzertaktivitäten des Männerchors Stans zeigen, dass es bei traditionellen Chorvereinen nicht an engagierten Sangerinnen und Sängern fehlen muss.

85

**Musikalisch - theateralische
Produktion**

gegeben vom
Kirchenmusikverein u. Männerchor Sachseln.

Mittwoch, den 2. Februar 1898,
im Saale z. „Engel“.

Program.

1. Ouverture f. Orchester	v. Munkelt
2. Luegit vo Berg und Tal f. gem. Chor	v. Huber
3. Concertino f. Clarinette-Solo u. Clavier	v. C. M. Weber
4. Interm Doppeladler f. Männerchor mit Klavierbegleitung	v. Wagner
5. Mein Elb-Florenz Walzer f. Orchester	v. Telch
6. Luftspiel-Ouverture f. Clavier 4händig	v. Heler-Bela
7. Auf der Alm kom. Szene f. Männerchor mit Clavierbegleitung	v. Simon
8. Jägerlieder Potp. f. Orchester	
9. Bitterhater auf Heisen f. gem. Chor u. Clavierbegleitung	v. Simon
mit Einlage der Bettefua	v. Maxstadt

Anfang: abends 3 Uhr.

Eintritt 80 Cts.

NB. Der Saal ist geheizt. av83

Anzeige aus dem «Amts-Blatt des Kantons Unterwalden ob dem Wald» Nr. 4 vom 28. Januar 1898: Der damalige Männerchor Sachseln (heute fusioniert mit demjenigen von Giswil und noch der einzige im Kanton Obwalden) bestreitet ein Unterhaltungsprogramm mit Klavierdarbietungen und mit dem lokalen, durch das hohe Musizier-niveau bekannten Orchester. Foto: Staatsarchiv Obwalden.

Lebendige Tradition

Anstatt das Bild einer schwindenden Chorlandschaft heraufzubeschwören, ist der Blick auf deren Wandel zu richten. So spielen erstens die religiöse Institution Kirche, die politische Referenz auf die Nation und die formale Organisation eines Chors in den Verbandsstrukturen eine zunehmend untergeordnete Rolle. Das Chorsingen wird primär als eigenständige kulturelle Aktivität verstanden und lässt sich als eine «Lebendige Tradition» im Sinne des UNESCO-Übereinkommens zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes verstehen. Die von Kantonen und Bund geführte

«Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz» enthält beispielhaft regionale Varianten des Chorsingens, die auf dessen Bedeutung in der ganzen Schweiz verweisen.

Der Wandel im Chorwesen zeigt sich zweitens bei den musikstilistischen Repertoires von Chören. Menschen singen gerne Werke, die ihren Alltag und ihre musikalische Sozialisierung geprägt haben. Beispielsweise stehen bei den «Gospel Singers Stans» oder beim «Cantus Vocal-Ensemble Kerns» weniger europäische Werke des 19. Jahrhunderts im Zentrum des Chorrepertoires, vielmehr zahlreiche Stücke aus der afrikanisch-amerikanischen Populärmusik. Zumindest teilweise liegt es an geteilten musikstilistischen Präferenzen, wenn Mitglieder eines Chors als «Kohorte» gemeinsam und ohne Nachwuchs altern.

Drittens scheinen berufliche und familiäre Arbeit oft nicht vereinbar mit einem aktiven Engagement in einem Chor, wie die Daten des Bundesamtes für Statistik zum Kulturverhalten (2019) vermuten lassen: Der Anteil der Bevölkerung in der Schweiz, der regelmässig singt, ist bei der Altersgruppe zwischen 30 und 59 Jahren geringer (knapp 19%) gegenüber 15- bis 29-Jährigen (rund 24%) und über 60-Jährigen (leicht über 21%). Um Chören Kontinuität zu geben, pflegen daher viele Chorvereine durchgehende Stufenangebote mit Kinder- und Erwachsenenchor, so beispielsweise in Nidwalden das «Jodlercheerli Brisäblich» in Oberdorf. Kinder, die in einem Chor gesungen haben, mögen als Erwachsene weiterhin singend aktiv sein oder finden dazu als ältere Erwachsene wieder zurück.

Das Chorwesen ist dynamisch. So lösen sich Chöre zwar auf, zugleich werden aber viele Chöre neu gegründet, zahlreiche als kurzlebige Chorformation oder Projektchor. Und das Chorwesen ist vielfältig. Neben Chorvereinen, bei denen das gesellige Zusammensein eine ebenso wichtige Rolle spielt wie das klingende Resultat, bestehen Amateur-Chöre mit hohen Leistungsansprüchen ebenso wie musikalisch niederschwellig gehaltene Angebote des offenen Singens beispielsweise in Alterseinrichtungen. Chorsingen ist eine lebendige, sich stetig erneuernde Tradition.

Referenzen:

- Bundesamt für Kultur (2012–). *Die lebendigen Traditionen der Schweiz*, Stand 2022.
- Bundesamt für Statistik (2020). *Kulturverhalten – Ausübung eigener künstlerischer Aktivitäten, nach soziodemografischen Merkmalen*. Dargestellter Zeitraum: 2014, 2019.
- Camp et al. (2022). *Musiklernen Schweiz. Eine Studie zu Angeboten und Anbietenden ausserschulischer Musikbildung*. Hochschule Luzern – Musik / Verband Musikschulen Schweiz.
- Huber et al. (2019). *Kulturen der Schulmusik in der Schweiz*. Chronos.
- Käser, Margret (2017). *Kirchenchöre ohne Nachwuchsproblem: Akquisition von jungen Mitgliedern in Deutschschweizer Kirchenchören*. Hochschule Luzern – Musik.
- Kull et al. (2018). *(Dis-)Kontinuitäten im Chorwesen: Das Chorsingen als immaterielles Kulturerbe im Kontext des demografischen und gesellschaftlichen Wandels*. Hochschule Luzern – Musik.

Kirchenchöre im Umbruch

Judith Gander-Brem, Organistin und Leiterin Requiemchor Stans

Als am 22. November 1998 am kantonalen Kirchengesangstag im Festgottesdienst in der Stanser Pfarrkirche 450 Sängerinnen und Sänger den 100. Psalm in der Vertonung von Felix Mendelssohn Bartholdy sangen, klang das achtstimmige a-cappella-Werk überwältigend schön. Inzwischen haben die Kirchenchöre Dallenwil und Wolfenschiessen vor 13 Jahren fusioniert, und letztes Jahr lösten sich mangels Mitglieder der Herzigwiler und der Stansstader Chor auf.

Gesang ist fester Bestandteil im christlichen Gottesdienst und hat eine lange Tradition. «Wer singt, betet doppelt», propagierte schon der spätantike Theologe und Philosoph Augustinus. Das riesige Erbe und die hohe Qualität von alter und neuer geistlicher Chormusik stillt das Bedürfnis nach Spiritualität, wie gut besuchte Gottesdienste mit Orchestermessen oder ausverkaufte Konzerte im KKL zeigen. Unseren Kirchenchören geht es heute leider schlechter als vor 24 Jahren.

Gesellschaftlicher Wandel prägt die Chorentwicklung

Wir haben uns zur Konsum- und Freizeitgesellschaft entwickelt und die Kirchen verlieren an Bedeutung. Die moderne Gesellschaft ist säkular, mobil und wählt aus einem grossen kulturellen, spirituellen und sportlichen Angebot aus. Menschen, die in Beruf oder Familie stark gefordert werden, bevorzugen Aktivitäten, für die sie sich spontan entscheiden können, und lassen sich ungern auf Jahre in Chorgemeinschaften einbinden.

In den letzten 25 Jahren haben sich die Mitgliederzahlen in den meisten noch bestehenden Chören in Nidwalden fast halbiert. Die Präsidentin des Kirchenmusikverbands, Rita Barmettler-Ehrler, stellt mit Blick auf den alle vier Jahre stattfindenden Kirchengesangstag fest: «Ich sehe jedes Mal dieselben Gesichter, einfach vier Jahre älter. Es fehlen bereits zwei Generationen Sängerinnen und Sänger.» Haben wir Kirchenmusiker es versäumt, mit Kinder- und Jugendchorarbeit den Nachwuchs zu fördern? Oder passen die Vereinsstrukturen nicht mehr in die heutige Zeit?

Eine schmerzhaft Erfahrung machte die musikalisch erfolgreiche Frauenschola Ennetbürgen: Ihre Mitglieder sind wesentlich jünger als diejenigen anderer Chöre und kommen aus ganz Nidwalden. Die Kirchengemeinde sah darin ein Problem: Der Status «Kirchenchor Ennetbürgen» wird der Schola abgesprochen. Die Schola muss sich ab 2023 als selbständiger Verein organisieren und die finanzielle Unterstützung wird kleiner. Nun aber kann der Chor für Gottesdienste im ganzen Kanton gebucht werden.

Neue Wege

Interessante Wege geht Oberrickenbach. Nach vielen Todesfällen und Wegzügen sind zehn Sängerinnen und Sänger übrig geblieben. Der Verein bleibt bestehen, parallel dazu haben sich vier junge Leute zusammengetan, die nach Gehör (Youtube sei Dank!) Popsongs einstudieren und am E-Piano begleiten. Sie stellen sich auch für die musikalische Gestaltung von Hochzeitsgottesdiensten zur Verfügung.

Ähnliches erleben die Firmwegverantwortlichen in Stans. In den vergangenen Jahren wurden eindruckliche Gesangstalente unter den Firmlingen entdeckt. Sie sangen im Firmgottesdienst von Kolleginnen und Kollegen, am E-Piano oder an der Gitarre begleitet. Eine Mitwirkung im Kirchenchor ist für sie aber keine Option: Das Repertoire spricht nicht an.

Im Gegensatz zu früher ist die Gottesdienstgestaltung heute stilistisch vielseitiger. Auch Jodel- und Gospelchöre wirken in Gottesdiensten mit. Daraus ergeben sich Gemeinschaftsprojekte: Der Trachtenchor Stans und der Kirchenchor St. Jakob sangen im September 2022 gemeinsam im Festgottesdienst zum 50-Jahr-Jubiläum der Pfarrei St. Jakob in Ennetmoos. Und der Männerchor Stans lud gemeinsam mit dem Kirchenchor Buochs im Oktober 2022 zum Konzert mit dem Titel «Orgelfest» ein.

Die Kirchgemeinde Stansstad lädt seit der Auflösung des eigenen Kirchenchors mit den freigeordneten finanziellen Mitteln Chöre aus der Region für die Mitwirkung in Festgottesdiensten ein. Einen anderen, eher therapeutischen Ansatz bietet die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden in Buochs an. Sie lädt niederschwellig zum «Offe-

nen Singen» ein. Jede und jeder ist willkommen und es besteht keinerlei Verpflichtung. Geleitet wird das Singen vom Musiktherapeuten und Kirchenmusiker Lukas Reinhardt: «Gesungen wird alles, was Freude bereitet, weil Singen an Leib und Seele guttut.» Er will vor allem diejenigen Menschen einladen, die an ihrer Singfähigkeit zweifeln und nicht vor Publikum auftreten möchten.

Bewährtes

Innerhalb von Chören entstehen tragfähige und lebenslange Freundschaften. Alleinstehende Personen erleben das Aufgehobensein besonders stark und erfahren beim Singen Gemeinschaft.

Im Hauptort Stans besteht die grösste Chordichte. Neben dem ökumenischen Gemischten Chor Stans (Stammchor, Frauenschola, Männerchola, Requiemchor und Konzertchor) besteht der rise-up-Chor, der in Familiengottesdiensten mitwirkt. Die Kapuzinerkirche verfügt über eine eigene Männerschola. Viele Mitglieder singen in mehreren Chören mit. Dadurch bleiben ihre Stimmen bis ins hohe Alter geschmeidig.

Wie könnte es weitergehen?

Wird es gelingen, die bestehenden Chöre zu erhalten, oder werden eher parallel dazu wie in Oberrickenbach neue Formationen entstehen? In Nidwalden existiert ein Pool an sehr versierten Chorsängerinnen und -sängern, die am liebsten projektweise mitsingen, wo sie das Programm anspricht. Sie helfen vielen Chören, wieder ein-



26. Juni 2022: Krönungsmesse mit dem Gemischten Chor Stans sowie Zuzügerinnen und Zuzügern. Foto: Robert Fischlin.

mal ein grosses Projekt zu realisieren, was für die Motivation von hohem Wert ist.

Jan Sprta, Chorleiter in Stans, ist überzeugt, dass es nachhaltige Kinder- und Jugendchorarbeit braucht, damit die Kirchenchöre nicht aussterben. Die Verbandsdirigentin Ruth Mory ist eine grosse Verfechterin von generationenübergreifender Chorarbeit. Vor vier Jahren integrierte sie ein «Enkel-Projekt» in den kantonalen Kirchengesangstag. Auch am 22. November 2022 ist am kantonalen Gesangstag in Ennetbürgen für Kinderbeteiligung gesorgt: Der Kinderchor der Musikschule Ennetbürgen wird zusammen mit den rund 250 Sängerinnen und Sängern im Festgottesdienst die Gathering Mass von Paul Inwood mitsingen. Ob aus dem Umbruch ein Aufbruch wird?



Hans Blum. Foto: zvg.

Die Zukunft der Männerchöre

Isabelle Zimmermann im Gespräch mit Hans Blum

Bereits seit einigen Jahren kämpfen Männerchöre in Obwalden und Nidwalden mit Überalterung und mangelndem Nachwuchs, zahlreiche Vereine mussten deshalb bereits aufgelöst werden. Hans Blum, Sänger beim Männerchor Sachseln-Giswil und Mitinitiant der «Männerstimmen Obwalden», bleibt trotzdem hoffnungsvoll: «Manchmal muss etwas zu Ende gehen, damit Neues entstehen kann. Es wird immer genügend Menschen geben, die gerne singen.»

Bereits in den Jahren vor der Pandemie konnte beobachtet werden, wie in Obwalden und Nidwalden immer mehr Männerchöre aufgelöst wurden. Es fehlt an Nachwuchs. Wie hast du diese Entwicklungen erlebt?

Als ich vor über 10 Jahren dem Männerchor Sachseln beitrug, gehörte ich als Mitte-50er zu den jüngsten Sängern. Das hohe Durchschnittsalter war damals bereits ein Problem. Mangels Mitgliedern wurden der Männerchor Sachseln und der Männerchor Giswil 2014 zusammengelegt. Heute existiert der Verein zwar noch auf dem Papier, aber um regelmässig zu proben, sind wir zu wenig Sänger. Nachwuchs zu rekrutieren ist schwierig. Junge Männer wollen sich lieber mit Gleichaltrigen austauschen. Dafür habe ich Verständnis. Auch die regelmässigen Probentermine entsprechen nicht mehr dem Lebensverständnis der Jungen. Neben Job, Familie und den Hobbys fehlt den Leuten schlicht die Zeit, jede Woche einen Abend für die Chorprobe zu reservieren.

2019 hast du gemeinsam mit vier weiteren Mitgliedern des Männerchors Sachseln-Giswil die Initiative ergriffen und den Projektchor «Männerstimmen Obwalden» ins Leben gerufen. Wie seid ihr dabei vorgegangen?

Es war klar, dass der Männerchor Sachseln-Giswil ohne Mitgliederzuwachs nicht mehr lange weitergeführt werden konnte. Um zu verhindern, dass er ganz aufgelöst wird, suchte ich mit ein paar Sängerkollegen nach einer Lösung für die Zukunft. Nach vielen Diskussionen entstand dann die Idee, einen Projektchor zu gründen. Wir sahen darin drei Vorteile: Zum einen vermittelt der Name «Männerstimmen Obwalden», dass wir offen für Mitglieder aus anderen Gemeinden sind. Ausserdem probt man mit einem Projektchor nur dann, wenn ein Auftritt ansteht. Das macht ihn attraktiv. Und zu guter Letzt ist man nicht mehr an das bereits gewohnte Repertoire gebunden. Man kann mutiger sein und Neues ausprobieren. 2019 bekamen wir unverhofft das Angebot, am 900-Jahr-Jubiläum des Kloster Engelbergs mitzuwirken. Innert kürzester Zeit konnten wir 36 motivierte Sänger für das Projekt gewinnen. Das war ein wahnsinniges Erfolgserlebnis!

Kurz nach Aufnahme des Projekts kam die Pandemie. Das gemeinsame Singen im Chor war für längere Zeit nicht erlaubt. Welche Konsequenzen hatte das für die «Männerstimmen Obwalden»?

Im Sommer 2019 haben wir mit den Proben begonnen, das Konzert in Engelberg hätte im Mai 2020 stattfinden sollen. Mitten im Endspurt unserer Vorbereitungen kam im März 2020 der Lockdown. Wir konnten nicht mehr singen, und es wurde alles abgesagt. Das tat weh. Aber der Grundstein für einen neuen Chor war dennoch gelegt. Wir spürten: es funktioniert!

Wie geht es nun mit den «Männerstimmen Obwalden» weiter?

Wir schauen uns immer wieder nach geeigneten Projekten um, das ist aktuell aber leider noch etwas schwierig. Doch diesen September konnten wir dank dem Engagement unseres musikalischen Leiters, Geri Durrer, zum Betttag zwei Auftritte mit 25 Sängern realisieren. Nach fast drei Jahren Pause war das ein grosses Erfolgserlebnis. Die «Männerstimmen Obwalden» sind noch nicht verstummt! Ich bin überzeugt, dass sich bald wieder eine Gelegenheit findet, um die Männerstimmen zum Klingen zu bringen.



Der Jodlerklub «Echo vom Pilatus» drei Jahre nach seiner Gründung 1921. Foto: zvg.

Jodeln in Unterwalden

Emil Wallimann, Präsident Abteilung
Jodelgesang im Eidgenössischen
Jodlerverband

Die beiden Kantone Obwalden und Nidwalden dürfen als eine Hochburg des Jodelgesanges bezeichnet werden. Dies beweisen die 24 gut aufgestellten Chöre eindrücklich. Eigentlich haben sich die meisten Chöre der Erhaltung und Pflege des Naturjodels verschrieben, was Unterwalden zu einer wichtigen Naturjodel-Region macht.

Der Naturjodel

Eine ausführliche Geschichte zum Naturjodel kann hier nicht geschrieben werden. Wer sich über die Geschichte des Unterwaldner-Naturjodels informieren möchte, orientiert sich am besten auf www.naturjodler.ch. Es darf aber gesagt werden, dass es in Unterwalden den Naturjodel schon gab, bevor die ersten Jodelchöre gegründet wurden. Mit dem Entstehen der Jodelchöre erweiterte sich die Zahl der Jodelkomponisten und Juize mit jedem Jahr. Heute zählt die Unterwaldner Jodler-Vereinigung UJV mehr als 80 Naturjodel-Komponisten. Einen wesentlichen Beitrag lieferte der Stanser Heinrich Leuthold mit seinen Forschungen und dem Verfassen des Buches «Der Naturjodel in der Schweiz», erschienen 1981.

Das Jodellied

Die Geschichte des Jodelliedes geht zurück auf die «Kühreihen», welche an den ersten Unspunnenfesten ab 1805 aufgeschrieben und gedruckt wurden. Das heute bekannte Jodellied im vierstimmigen Chor-Satz entstand erst in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts. In der aufstrebenden Jodelszene waren zu Beginn Jodellieder eine Mangelware. Der Berner Oskar Friedrich Schmalz (1881–1960) wusste dem abzuhelpen, indem er schöne deutsche Volkslieder vierstimmig setzte und noch einen Jodel dazu komponierte. Das «Bauernlied» aus dieser Zeit ist heute noch bekannt. In den darauffolgenden Jahrzehnten widmeten sich immer mehr Komponisten dem Jodellied. Der Zuger Robert Fellmann (1885–1951) entwickelte das Jodellied zu einem Kunstlied der besonderen Art. Seine Dichtkunst, die Melodieführung, seine Harmonien und sein Chorsatz sind heute noch wegweisend.

Jodelchöre

Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden auch die ersten Jodelchöre, nicht selten als singende Gruppe von Sport- oder Schützenvereinen. Noch heute kennen wir das «Schützechörli» oder den «Jodlerklub Sportfreunde». In Unterwalden entstand 1921 der erste Jodlerklub «Echo vom Pilatus» in Hergiswil.

Wenn wir von einem Jodelchor sprechen, dann meinen wir in der Regel einen Männerchor mit Jodelstimmen. In den letzten Jahrzehnten wurden für die Jodelstimmen immer mehr auch Frauen eingesetzt. Reine Frauenchöre gibt es selbstverständlich auch. Das «Tschiferli-Cheerli» wurde

als reiner Frauenchor 2005 gegründet. In Unterwalden kennen wir auch die reinen Männerchöre, die vor allem durch die kräftigen Jodelstimmen beeindruckten.

Wer also einem Jodelchor beitreten möchte, muss nicht zwingend jodeln können. Hier braucht es in erster Linie die Stimmen 1./2. Tenor und 1./2. Bass. Dazu kommt dann im Naturjuiz und im Liedjodel ein meist zweistimmiger Jodel.

Der grosse Unterschied

Nicht selten wird in Fachkreisen das Jodellied und auch der Jodel als «eifachi Choscht» abgetan. Wer aber etwas mehr in die Jodelliteratur eintaucht, merkt schnell, dass dem nicht so ist. Auch gibt es heute viele Lieder, die nicht nur von Bauern und Äplern und schönen Blumen und Bergen handeln. Die grosse Herausforderung im Gegensatz zu anderen Chören besteht darin, dass Jodelchöre ohne Noten und Dirigent auftreten. Jeder Ton und jede Silbe muss also auswendig gelernt werden. Dazu kommt, dass die Sängerinnen und Sänger ebenfalls die Dynamik und die musikalische Gestaltung des Dirigenten im Kopf haben müssen. Dies macht einen riesigen Unterschied, was die Jodelchöre immer wieder merken, wenn sie in einem Gottesdienst einmal auf der Empore singen und dazu die Noten in der Hand halten dürfen.

Das Jodellied im Gottesdienst

Ich erinnere mich gut, dass in früheren Jahren die Jodelchöre in der Kirche nicht wirklich willkommen waren. Ein Naturjodel ja, aber sicher keine anderen Lieder. Dies änderte sich, als der Kernser Dirigent Jost Marty 1974 seine erste Jodlmesse veröffentlichte. Seither sind viele weitere kirchliche Jodel-Werke entstanden und die Jodelchöre sind heute gern gesehene Gäste in der Kirche.

Jodlerverbände

Der oben genannte Oskar Friedrich Schmalz lud 1910 zur Gründung des Eidgenössischen Jodlerverbandes ein. 1921 wurde dann der Zentralschweizerische Jodlerverband gegründet.

Behutsam in die Zukunft

Kulturelle Erbe sind eine heikle Angelegenheit. Es ist völlig normal, dass sich alles verändert und weiterentwickelt. Da macht auch der Jodelgesang mit seinen Liedern und Jodeln keine Ausnahme. Die Hauptaufgabe aller Verbände und verantwortlichen Personen liegt darin, dass dies im Bereich des Jodelgesanges behutsam vorangeht. Gute Aus- und Weiterbildungen geben dazu eine gute Basis. Weiter sind Kompositionskurse wichtig, die dazu führen, neue, aber trotzdem auf der Tradition beruhende Lieder und Jodel entstehen zu lassen. Der Jodelgesang braucht keine Revolution, aber eine langsame und behutsame Evolution.



Joseph Bachmann und Valérie Halter. Foto: Isabelle Zimmermann.

«Als Chorleiter bin ich die wichtigste Figur des Chors»

Isabelle Zimmermann im Gespräch mit Valérie Halter und Joseph Bachmann

Sie bringen Menschen zum Singen: Valérie Halter und Joseph Bachmann arbeiten beide in der Chorleitung. Joseph Bachmann blickt auf über 40 Jahre Chorarbeit zurück. Valérie Halter übernahm 2017 im Alter von 23 Jahren die Leitung des Kirchenchors Sarnen. Im gemeinsamen Gespräch erzählen Valérie und Joseph von ihren Erfahrungen in der Chorleitung und was sie an dieser Tätigkeit besonders schätzen.

Was hat euch dazu bewegt, Chorleiterin bzw. Chorleiter zu werden?

Valérie Halter: Zur Chorleitung gelangte ich über meine Leidenschaft für Kirchenmusik – bereits als Primarschülerin hatte ich den Wunsch, neben Klavier- auch Orgelunterricht zu nehmen. Die Freude am Orgelspiel motivierte mich, ein Theologiestudium an der Uni Luzern zu absolvieren. Anschliessend wechselte ich an die Musikhochschule Luzern, wo ich einen Master in Musiktheorie und Chorleitung machte. Noch mitten im Studium wurde ich zur Kirchenmusikerin in Sarnen gewählt und übernahm die Direktion des Kirchenchors. Neben der schönen Arbeit mit Menschen bekam ich so die Möglichkeit, mein theoretisches Fachwissen eins zu eins in die Praxis umzusetzen.

Joseph Bachmann: Seit meiner Jugend spiele ich verschiedene Instrumente, unter anderem Akkordeon und Trompete. Durch mein Engagement für diverse musikalische Projekte kam ich schliesslich zur Chorleitung. Während meiner zweijährigen Tätigkeit als Sekundarlehrer gründete ich einen Lehrerchor, den ich auch selbst dirigierte. Mit dem darauffolgenden Musikstu-

dium und der Ausbildung zum Gymnasiallehrer konnte ich mir nachträglich auch noch die theoretischen Grundlagen der Chorleitung und des Dirigierens aneignen.

Was ist eurer Meinung nach die Hauptaufgabe der Chorleitung?

VH: Tatsächlich gehört viel mehr zu den Aufgaben der Chorleitung, als man vielleicht vermuten würde. Neben dem organisatorischen Aspekt sehe ich mich in erster Linie als Bezugsperson für die Chormitglieder. Ich setzte mich sehr intensiv mit meinen Sägerinnen und Sängern auseinander. Es ist wichtig, mich auf ihre individuellen Stärken und Schwächen einzulassen und ihnen auch nach den Proben mal ein offenes Ohr zu schenken.

JB: Das sehe ich genauso. Als Chorleiter bin ich die wichtigste Figur des Chors. Durch meine Arbeit kann ich die verschiedenen Stimmen so formen, dass alles harmoniert. Dazu benötigt es Kontinuität. Ich versuche meine Sägerinnen und Säger durch die Lieder zu leiten, sie zu motivieren und wo nötig zu unterstützen.

Wie hat sich das Chorwesen in Obwalden und Nidwalden aus eurer Sicht in den letzten Jahren oder gar Jahrzehnten verändert?

JB: Ich habe während 22 Jahren den Männerchor Stans geleitet und seit inzwischen 8 Jahren dirigiere ich den Kirchenchor Buochs. In dieser Zeit hat sich einiges verändert. Neben der Tatsache, dass es immer weniger Chöre gibt, erlebe ich auch, dass man heute für alles einfach etwas mehr Geduld mitbringen muss. Wenn man etwas Neues auf die Beine stellen will, verlangt das viel Engagement und Überzeugungskraft, der Aufwand zahlt sich aber meistens aus.

VH: Als ich meine Aufgabe als Chorleiterin begann, befand sich die Chorlandschaft Obwalden bereits in einer Umbruchphase. Auch ich konnte die letzten sechs Jahre beobachten, wie sich immer mehr Chöre mangels Mitglieder auflösen mussten. Das hohe Durchschnittsalter der Chormitglieder stellt eine Herausforderung dar. Nachwuchs zu generieren ist schwierig. Ich lasse mich in meiner Arbeit aber nicht von solchen Sorgen unterkriegen.

Wie seht ihr in Anbetracht dieser Tatsachen der Zukunft des Chorwesens entgegen?

VH: Ich sehe der Zukunft positiv entgegen. Gewisse Prozesse lassen sich nicht mehr aufhalten. Es gilt Flexibilität zu beweisen, gemeinsam nach neuen Lösungen zu suchen und offen zu sein für Veränderungen. Betreffend Nachwuchs ist es an der Zeit, sich wieder vermehrt mit den Musikschulen zu vernetzen, um vorhandene Synergien zu nutzen.

JB: Ich stimme Valérie absolut zu. Niemand weiss, was die Zukunft bringt. Das hindert nicht daran, positiv zu bleiben. Veränderungen sind doch auch etwas Schönes. Ich glaube jedoch auch, dass es gewisse Strategien gäbe, um die Zukunft etwas zu lenken. Ferner bin ich der Überzeugung,

dass man mit den Kindern in der Schule wieder viel mehr singen sollte.

Zum Abschluss eine unbeschwerte Frage. Was war euer bisher schönstes Erlebnis als Chorleiterin, als Chorleiter?

VH: So spontan kann ich mich nicht auf ein spezielles Ereignis festlegen. Überhaupt die Tätigkeit als Chorleiterin bereichert mein Leben enorm – wenn ich nach einer gelungenen Probe oder einem erfolgreichen Auftritt in die strahlenden Augen meiner Sägerinnen und Säger schaue, dann erfüllt mich das mit Glücksgefühlen!

JB: Mir geht es ähnlich, ich durfte mit meinen Chören etliche Highlights erleben. Ich erinnere mich zum Beispiel an ein Konzert mit dem Chor «Camerata Vocale», als die Leute vor der Kirche Schlange standen. Zu sehen, wie viele Menschen kamen, nur um uns zu hören, war ein fantastisches Gefühl.

30 Jahre Galerie Hofmatt Sarnen

Felix Wannemacher

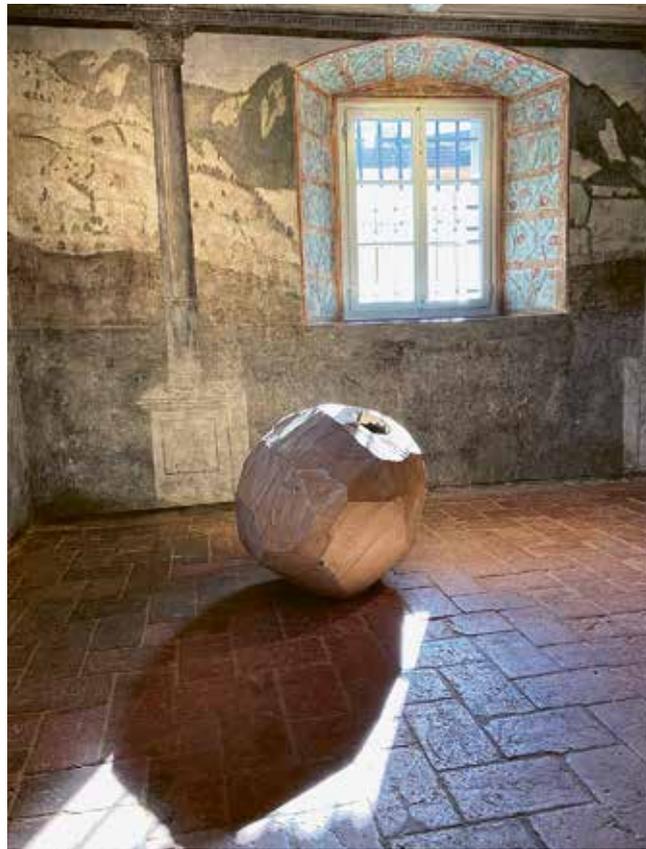
Mit der aktuellen Ausstellung von Thomas Birve feiert die Galerie Hofmatt ihr 30-Jahr-Jubiläum. Das Team freut sich über 130 gelungene Ausstellungen, sieht sich in Zukunft aber auch mit einigen Herausforderungen konfrontiert.

Die Galerie Hofmatt ist ein wichtiger Kunstort für die Zentralschweiz. In über 130 Ausstellungen haben mehr als 90 Künstlerinnen und Künstler die Keller- und Erdgeschossräume im «Grosshaus Hofmatt» bespielt. Selbst die Herausforderungen der aktuellen Krisen wurden kühn gemeistert, die Ausstellungen trotz Corona-Massnahmen eröffnet. Darauf ist das Team stolz. Monika Birve, Pia Bürgi, Clara von Wyl, Peter Bucher, Edwin Huwyler und Roman Oberli kennen sich schon lange und sind miteinander befreundet. Monika Birve spricht für das gesamte Team und findet ein Bild: «Wir sind wie ein altes Ehepaar.» Die Hierarchie war von Anfang an flach, man begegnet sich auf Augenhöhe. «Wir sind sehr demokratisch organisiert», sagt sie.

Provisionen an den Werkverkäufen leisten die Finanzierung der vier Ausstellungen pro Jahr. Das Team arbeitet ehrenamtlich und versteht sich als eigenständig und unabhängig. «Im Fokus steht das Interesse an der Kunst und an den Künstlerinnen und Künstlern selbst», sagt Roman Oberli. Er gibt die Haltung des Teams wieder: «Mit der Galerie leisten wir einen Beitrag an die Kultur der Innerschweiz.» Dieser Anspruch fliesst mit ein in die Auswahl der Künstlerinnen und Künstler. Fast alle der über 90 Ausstellenden haben einen engen Bezug zu Obwalden oder der Zentralschweiz, nur eine Handvoll stammt aus dem näheren Ausland.

In vielen Ausstellungen liessen sich die Kunstschaffenden durch die Räume der Galerie Hofmatt inspirieren. Die Ausstellungsräume stellen eine Herausforderung für die Kunstschaffenden dar. Im Erdgeschoss schmückt die Malerei eines Obwaldner Panoramas die Wände eines Zimmers. Das Kellergewölbe verlangt aufgrund seiner Architektur Raffinesse und Kreativität für eine gelungene Inszenierung der Werke. Über die Jahre kam ein beachtliches Spektrum an unterschiedlichen Techniken, Installationen und Formaten zum Einsatz. Ausserhalb der Galerie erzielte ein Ereignis besondere Beachtung. Die Stanser Künstlerin Barbara Gut beschwor die Vergänglichkeit des Lebens und inszenierte an Allerheiligen 2015 eine Flussprozession auf der Sarneraas. Auf die Vielfalt seiner Arbeit blickt das Team zufrieden zurück. Roman Oberli fasst zusammen: «Da haben wir sicher viel richtig gemacht.»

Im Team der Galerie Hofmatt gab es in den letzten 30 Jahren nur drei Wechsel. Um das Fortbestehen der Galerie zu sichern, sollen das Publikum, das Team und die Kunstschaffenden jünger werden. Man will in den Luzerner Medien beachtet werden und präsenter sein, nur so können mehr Kulturinteressierte und -schaffende erreicht werden. «Das muss in den nächsten zehn Jahren passieren», sagt Roman Oberli, der mit 50 Jahren das jüngste Mitglied des Teams ist. Unabhängig von den anstehenden Veränderungen wird die Galerie Hofmatt aber eines bewahren: ihren Status als renommierte Plattform für Kunst und Kultur.



Ausstellungsansicht. Foto: Edwin Huwyler.

Ausstellung zum Jubiläum:
Thomas Birve
12. November – 11. Dezember 2022,
jeweils Samstag und Sonntag, 14 – 17 Uhr
www.galerie-hofmatt.ch



Joseph Bachmann. Foto: zvg.

Kulturkopf Joseph Bachmann

Isabelle Zimmermann

Joseph Bachmann ist in einer, wie er selbst sagt, «einfachen» Bauernfamilie in Ruswil aufgewachsen. Seine Leidenschaft für die Musik wurde ihm in die Wiege gelegt. Josephs Vater spielte Klarinette und förderte die musikalische Erziehung seiner Kinder. Dank der Unterstützung des Vaters konnte Joseph in Stans am Kollegium St. Fidelis – damals noch ein Internat – die Matura absolvieren. «Ich bin meinem Vater unglaublich dankbar dafür, dass er sich so sehr für meine Ausbildung eingesetzt hat», sagt Joseph. Er erinnert sich gerne an seine Schulzeit zurück. Neben dem Akkordeon, das er bereits beherrschte, lernte er mehrere Instrumente, so zum Beispiel Geige, Tenorhorn und Trompete. Nach seiner Ausbildung zum Sekundarlehrer studierte Joseph am Konservatorium in Luzern Musik und schloss das Studium mit dem Lehrdiplom für Trompete ab. An der Akademie für Schulmusik in Luzern erlangte er anschliessend das Gymnasiallehrdiplom. Parallel zu seiner Studienzeit leitete Joseph während 10 Jahren die Musikschule in Wolhusen-Werthenstein. Anschliessend konzentrierte er sich auf seine Tätigkeit als Gymnasiallehrer. Während 25 Jahren unterrichtete Joseph am Kollegium Stans,

leitete dort das Jugendblasorchester und gründete die KollegiBigBand. Joseph ist Vollblutmusiker: «Meine Wurzeln liegen in der Volks- und Blasmusik, aber ich kann mich auch für Jazz, Klassik oder etwas Moderneres begeistern.» Joseph komponiert auch eigene Lieder. 2003 wurde er für das Stück «Silvester in Stans» vom Schweizer Radio und Fernsehen mit dem Titel «Schweizer Ländlerkönig» ausgezeichnet. Aus der Nidwaldner Chorlandschaft ist Joseph ebenfalls nicht mehr wegzudenken. Während 22 Jahren leitete er den Männerchor Stans. Im Oktober 2022 trat er von diesem Amt zurück. Die Entscheidung, den Dirigentenstab weiterzugeben, sei nicht leichtgefallen: «Ich durfte mit dem Männerchor Stans einzigartige Erinnerungen schaffen – ich denke da an den Auftritt im KKL oder zuletzt das Engagement am Sacco di Roma im Mai 2022.» Doch nun sei es an der Zeit, den Chor in neue Hände zu geben. Der 67-Jährige freut sich, dadurch etwas mehr Freizeit zu gewinnen. Das bedeutet aber nicht, dass es nun ruhig um Joseph Bachmann wird. «Keine Angst, mir wird schon nicht langweilig», meint Joseph und lacht. Es stehen bereits neue Projekte in den Startlöchern. Mit seinem Trio und einer weiteren Formation sind regelmässig Auftritte geplant. Ausserdem leitet er weiterhin den Kirchenchor in Buochs, mit welchem er 2024 das Oratorium «Paulus» in Altdorf aufführen wird.

Gesprochene Projektfördergelder Nidwalden

1. Januar 2022 - 30. Juni 2022

Gesuchsteller/in	Projekt	Beitragssumme
Bildende Kunst		18'633
Schweizer Künstlerbörse	Künstlerbörse 2021–2023 (Auszahlung 2022)	633
Stiftung Skulptur Urschweiz	Skulpturenpark Ennetbürgen (Zahlung 2022)	3'000
Fumetto	Fumetto 2022	4'000
Verein Stroh zu Gold	International Performance Art Giswil 2022	3'000
Edizioni Galleria Periferia	Donato Amstutz Buch und Ausstellung	4'000
visarte zentralschweiz	visarte Strukturkostenbeitrag ab 2022 (2022)	2'000
Verein Weltformat Plakatfestival Luzern	Plakatfestival Weltformat 2022	2'000
Film und Video		50'988
To The Point GmbH	Produktionsbeitrag Dokumentarfilm «Abgehoben»	25'000
La Lanterne magique	Die Zauberalaterne (Zahlung 2022)	478
Film Zentralschweiz	Filmbüro Zentralschweiz 2019–2021 (Ausz. 2021)	2'500
To The Point GmbH	Entwicklungsbeitrag Dokumentarfilm «Abgehoben»	8'000
Lucky Film GmbH	«Im Berg». Kino-Dokumentarfilm	5'000
Settebello Film	«Echo» Kurzspielfilm von Beat Käslin	5'000
Zurbrügg Kezia und Näpflin Patrik	«POST MORTEM» Dok. Kurzfilm	2'500
Stiftung trigon-film	Strukturbeitrag 2022	900
Stiftung Bourbaki Panorama Luzern	App «My Bourbaki Panorama» (Zahlung Jahr 2021)	110
Internationale Kurzfilmtage Winterthur	Kurzfilmtage Winterthur 2022	500
Verein Jungfilm	upcoming film makers 2022	1'000
Literatur und Publikationen		50'500
Christoph Berger	Buch «Stanserhorn CabriO – Mit Innovation zum Erfolg»	2'000
Baeschlin Verlag	Kinderbuch «Geheimnis im Klostergarten»	1'000
Historischer Verein Nidwalden	Sammelband «Beiträge zur Geschichte Nidwaldens / Band 49»	4'000
Jana Avanzini	Erzählungen von Isabelle Kaiser	1'000
ISSV	Strukturbeitrag 2022	1'500
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz	Leistungsvereinbarung 2022 Tranche 1	40'000
041 Das Kulturmagazin	Literaturpause 2020/2021 (Zahlung 2021)	1'000
Musik		109'250
Jugendblasorchester Unterwalden	Jugendblasorchester Unterwalden 2023	3'000
Verein Volkskulturfest OBWALD	OBWALD 2022	6'000
Verein Stanser Musiktage	SMT 2022 Leistungsvereinbarung	60'000
Orchesternverein Nidwalden OVN	Konzerte 2022	2'000
Verein Volksmusikfestival Altdorf	Volksmusikfestival Altdorf 2022	1'000
Nationales Jugendblasorchester	NJBO 2022	500
Stimmenfeuer	«Danza» on Tour 2022 mit PERLA VOLANTE	1'000
Verein Sound am See	Sound am See 2022	500
Verein UrRock Musik Festival	UrRock Musik Festival 2022	500
Frauenschola Kirchenchor Ennetbürgen	Konzert Dreikönigstag 2023	500
Haus der Volksmusik	Leistungsvereinbarung 2021–2023 (Zahlung 2022)	8'000
Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG	Klewenalp Festival 2022	4'000
Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester	ZJSO 2021	1'250
aphasie suisse	Konzert «Jodelnd durch die Schweiz»	500
Verein Landäbärg Unplugged	Landäbärg Unplugged Festival 2022	2'000
Verein Nidwaldner Ländlerabig	28. Nidwaldner Ländlerabig	1'000
Trio aria notturna	Trio aria notturna «Frühlingserwachen – vom Dunkel ins Licht»	1'000
Jesper Gasseling	Klassik-Reihe «Seeklang Hergiswil» 2022	2'000
OK Stans Summer	Stanser Summer 2022	3'000
Andreas Gabriel	Notenheft «Traditionelle Schweizer Geigentänze»	1'000
Drum Army	Drum Army: 2021 Lokale Non-Profit-Plattenfirma	2'000
Musikfreunde Nidwalden	Ridlikonzert 2022	1'000
Jodeltrio Tätsch Trio	Ranggä Ruglä Rodä	1'500
Chor der Nationen	Konzert zum Flüchtlingssonntag	500
Verein Jugendmusikwettbewerb Zentralschweiz	Jugendmusikwettbewerb 2022	1'500
Musikverein Buochs	Kant. Musikfest Heiden	1'500
Stephan Britz	Konzert Bläserensemble	1'000
Fleur Magali Volkart	Fleur Magali meets JUGEND Streichorchester Luzern Landschaft	1'000
Brass on Stage	Brass on Stage 2022	500
Spartenübergreifend		34'500
Verein IdeenReich Nidwalden	Feedbäckerei – die offene Bühne	500
Spettacolo	Spettacolo Brunnen 2022	1'500
Gemeinde Ennetmoos	Kulturweg Drachenried	1'500
Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde	«PIA»-Forschungs- und Vermittlungsprojekt	2'000
Verein woerdz	Spoken Word Festival «woerdz» 2022	2'000
Herrenhaus Grafenort / Stiftung Lebensraum Gebirge	Leistungsvereinbarung 2022	4'000
Chäslager	Leistungsvereinbarung 2021	20'000
Kulturverein Ermitage Beckenried	Leistungsvereinbarung 2021	3'000
Theater und Tanz		4'500
Inga Grass	Ballett Inga Grass im Südpol 2022	1'000
Theatermacherei	Theater SEPP UND PAUL	1'000
Verein IdeenReich Nidwalden	«Prinzessin Sturmfrisur» Puppentheater	500
Theaterproduktion Annette Windlin	Der Besuch der alten Dame	2'000

Total der gesprochenen Förderbeiträge NW

268'371

Gesprochene Projektfördergelder Obwalden

1. Januar 2022 - 30. Juni 2022

Gesuchsteller/in	Projekt	Beitragssumme
Bildende Kunst		18'000
Verein KULTUR SPUUR	Kunstprojekt «Art in Landscape» in Grafenort	5'000
Kulturraum Kägiswil	Kunstaussstellung «Chantal & Eugen»	1'000
Museum Bruder Klaus Sachseln	Sonderausstellung «Grafit, Tusche, LED»	10'000
Visarte Zentralschweiz	Strukturkostenbeitrag 2022	1'500
Verein Weltformat	Graphic Design Festival 2022 in Luzern	500
Film und Video		109'321
Verein Berg und Tal FestiVal	Bergfilmfestival «BERG UND TAL FestiVAL» in Stans 2022	3'000
Silvertrain Productions GmbH	Kinofilmproduktion «Blutland / Bloodland»	80'000
Solothurner Filmtage	Fonds zur Untertitelung von Schweizer Filmen 2021/2022	500
Verein Zauberlaterne Obwalden	Verlängerung Leistungsvereinbarung 2023-2025	6'000
To the point GmbH	Entwicklungsbeitrag Dokumentarfilm «Abgehoben»	6'000
To the point GmbH	Produktionsbeitrag Dokumentarfilm «Abgehoben»	8'000
Tapir Film	Entwicklungsbeitrag Dokumentarfilm «An die grosse Glocke»	5'000
Stiftung Trigon Film	Tätigkeitsprogramm 2022	821
Literatur und Publikationen		27'400
Olivia Abächerli	Buchpublikation «Ibu Silla – eine kritische Spekulation»	3'000
Angelo Garovi	Kommentierter Band mit Gedichten von Romano Cuonz	1'500
Heimatkundliche Vereinigung	Buchpublikation «100 Jahre Gemeindegewässerversorgung Giswil»	2'000
Literaturhaus Zentralschweiz	Strukturkostenbeitrag 2022	10'000
Verein woerdz	Spoken Word-Festival «woerdz» 2022 in Luzern	2'000
ISSV	Strukturkostenbeitrag 2023 – 2025	2'400
Haupt Verlag, Bern	Buchpublikation «Kristallwelten Schweiz»	500
Bildflussverlag Altdorf	Buchpublikation «Chund druifab» mit Gedichten und Sprüchen von Karl Imfeld	2'000
Celia Sidler und Nathalie Sidler Noorlander	Publikationsprojekt «Lebensmittel in der Gegenwartskunst»	2'000
Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW	SJW-Tätigkeitsprogramm 2021	500
Historischer Verein Nidwalden	Sammelband «Beiträge zur Geschichte Nidwaldens / Band 49»	1'000
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien	Strukturkostenbeitrag 2022	500
Musik		96'100
Verein Jazz in Sarnen	Konzertreihe «Jazz in Sarnen» 2022	8'000
Jugendblasorchester Unterwalden	Konzertprogramm 2023	5'000
Armin Wallimann	Werkschau des Musikprojektes «LOPPER» in Alpnach	3'000
Christoph Blum	Konzertreihe «Rangä Ruglä Rodä» des Tätsch Trios	1'500
Laura Spichtig	Kammermusikkonzert des «trio momo» in Sarnen	1'000
Haus der Volksmusik Altdorf	Strukturkostenbeitrag 2022	8'000
Förderverein proChnopf	Kinderkonzert der Band «Albisser Buntwösch» in Sarnen	500
Schweizer Jugendmusikwettbewerb	47. Schweizer Jugendmusikwettbewerb 2022	2'400
Joël von Moos	Konzertreihe «Dorothea – Kantate zu Ehren von Niklaus von Flüe» 2022	1'500
Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester	Konzertprojekt «Träumereien» und «Schicksal» 2021	2'000
Lara Morger	Konzert «Stabant Mariae» in Sachseln	3'000
Verein Sound am See Sarnen	Konzertreihe «Sound am See» in Sarnen 2022	5'000
Verein UrRock Music Festival	UrRock Music Festival 2022 in Sarnen	20'000
Verein Landäbärg Unplugged	Füürbühni 2021	3'000
Denise Huser	Albumproduktion «Barefoot and Free» von Ishantu	2'000
Joel Banz	Albumproduktion von Lyft Trio	2'000
Julian Dillier	Albumproduktion von Dub Spencer & Trance Hill	2'000
Haus der Volksmusik Altdorf	Volksmusikfestival Altdorf 2022	1'500
Kammermusikfestival Zwischentöne	8. Kammermusikfestival Zwischentöne 2022 in Engelberg	10'000
Verein Sprungfederation	Bandnachwuchswettbewerb «Sprungfeder» 2022	5'000
Brass Band Innerschweiz	Lager in Einsiedeln und Konzert	1'000
Mario Sofia	Konzert der Kiss-Tribute-Band «Calling Dr. Kiss» in Sarnen	500
Musikschule Sarnen	Abschlussereignis 50 Jahre Musikschule auf dem Dorfplatz Sarnen	2'000
Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester	Jugendprojekte des ZJSO 2021	800
Nationales Jugendblasorchester	Musikwoche und Konzerte des NJBO 2022	900
Laura Spichtig	Konzertreihe des «trio momo» 2022	1'000
aphasia Suisse	Jubiläumskonzert «Jodelnd durch die Schweiz»	500
Lucerne Symphonic Wind Band Contest	Lucerne Symphonic Wind Band Contest 2022 mit der Feldmusik Sarnen	1'000
Verein Jugendmusikwettbewerb Zentralschweiz	28. Jugendmusikwettbewerb Zentralschweiz in Einsiedeln 2022	2'000
Spartenübergreifend		38'854
Verein expoTURBINE/Verein Stroh zu Gold	International Performance Art Giswil 2022	15'000
Verein Experimentelle Archäologie Schweiz	Workshop und Publikation «Experimentelle Archäologie – Wie lange geht das?»	500
OK 75 Jahre Heiligensprechung Bruder Klaus	Kulturelles Rahmenprogramm	3'000
r.Theaterschaffende Schweiz	Schweizer Künstlerbörse 2022 in Thun	554
Verein Kulturlandschaft Obwalden	Strukturkostenbeitrag 2022	1'000
Trägerverein zentrumRanft	5. Ranfter Gespräche 2022	1'800
Verein Humorkultur	Zwei Aufführungen des Humorfestivals «Stans lacht» in Sarnen	1'000
Verein pro Historia Brünig	Vertiefte archäologische Forschungen, Neuauflage «Fundort Brünig»	4'000
Bujar Berisha und Lili Vanilly	1. Biestfestival – Festival der freien Künste 2022 im Naturfreundehaus Brünig	3'000
Verein Brünig Dampfbahn	Restaurierung der Wasserzisterne beim Bahnhof Brünig-Hasliberg	2'000
Jugendarbeit Sarnen	Rap-Workshop mit Luuk in Sarnen	1'000
art-tv	Web-TV-Kulturreportagen 2022 im Kanton Obwalden	6'000
Theater und Tanz		10'000
Pädagogische Hochschule Luzern	Theaterprojekt einer IOS-Klasse Alpnach im Rahmen der 34. Schultheatertage	3'000
Beppi Baggenstos	Theaterprojekt «SEPP UND PAUL» im Kleintheater Giswil	3'000
Kollektiv Dionysos	Theaterprojekt «Heute Abstimmung» in Horw	3'000
Hof-Theater Bern	Zwei Aufführungen «Der Simulant» in Kerns	1'000

Total der gesprochenen Förderbeiträge OW

299'675

Musik und Spiritualität

Marius Risi



Die Stiftung Lebensraum Gebirge veranstaltet im Herrenhaus Grafenort seit vielen Jahren ein reichhaltiges Kulturprogramm. Neu soll ein Akzent in der Verbindung von Musik und Spiritualität gesetzt werden. Eine kürzlich formierte Kommission unter der Leitung von Franz Enderli organisiert seit Herbst 2022 regelmässig Konzerte, an denen immer auch Informationen zu den spirituellen und kulturgeschichtlichen Hintergründen der musikalischen Darbietungen gegeben werden. In der vorösterlichen Passionszeit ist am 26. März 2023 ein Anlass zum mundartlichen «Markus-Evangelium» von Pfarrer Karl Imfeld geplant. Die Musik dazu kommt von Hans Blum, die Texte werden von Laienschauspieler Ueli Zutter gelesen. Am 24. September stellt der Engelberger Pater Guido Muff die benediktinischen Regeln vor, begleitet von einem gregorianischen Chor. Weil die Sitzplätze beschränkt sind, wird jeweils um Anmeldung gebeten.

[www.lebensraum-gebirge.ch/
veranstaltungen](http://www.lebensraum-gebirge.ch/veranstaltungen)

Abschiedskonzert von Chorleiter Peter Schmid

Judith Gander-Brem,
Daniela Reichlin



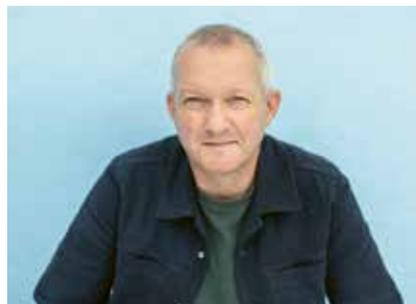
Die Frauenschola Ennetbürgen verabschiedet sich am 6. Januar 2023 um 19.30 Uhr in der Kirche Ennetbürgen mit einem Dreikönigskonzert von ihrem langjährigen Leiter Peter Schmid aus

Stans. Es gelangen Werke von A. Vivaldi (Magnifikat und Gloria in D), G. F. Händel und T. L. de Victoria zur Ausführung. Nach fast 40 Jahren kirchenmusikalischer Tätigkeit tritt der Chorleiter und Bass-Sänger Peter Schmid im Januar 2023 in den wohlverdienten Ruhestand. Sein unermüdlicher Einsatz im Dienst der Kirchenmusik war geprägt von ausserordentlich grosser Musikalität, Beharrlichkeit und Sozialkompetenz. Er führte die Frauenschola Kirchenchor Ennetbürgen in den vergangenen Jahren immer wieder zu gesanglichen Höchstleistungen. Perfekte Intonation lag ihm dabei besonders am Herzen. Sein Nachfolger Jan Sprta wird einen gut aufgestellten Chor übernehmen können. Für das Abschiedskonzert kann Peter Schmid auf die bewährte Zusammenarbeit mit Männerstimmen aus der Region zurückgreifen. Als Solistinnen wirken Gabriela Bürgler, Aurelia Würsch und Carmen Würsch mit. Es begleitet die Camerata Stans unter Konzertmeister Martin Korrodi. Stephen Smith ist Solist in Händels Orgelkonzert in g-Moll.

www.frauenschola.ch

Brenzlig

Marius Risi

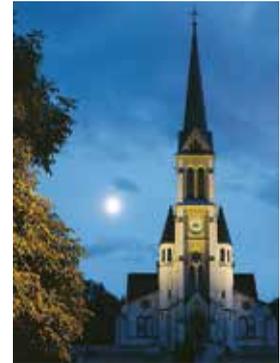


Wenn Energiepreise so hoch steigen, dass ein voller Benzintank schon der Erbmasse angerechnet wird, wenn Laubbläser zum guten Ton gehören und Kinder ihre Berufswünsche ausschliesslich in Fremdsprachen formulieren, dann wird's brenzlig. Der Appenzeller Kabarettist Simon Enzler fühlt den Zeitumständen und dem Zeitgeist auf den Zahn. Am 6. April 2023 macht er mit seinem neuen Programm «brenzlig» in der Aula Cher in Sarnen Halt. Der 46-jährige Enzler steht seit zwanzig Jahren auf den Kleinkunsth Bühnen der Deutschschweiz. Eines seiner Markenzeichen ist sein markanter Appenzeller Dialekt. Sein Schaffen wurde bereits mit zahlreichen Preisen geehrt, so zum Beispiel 2007 mit dem Salzburger Stier, 2008 mit dem Prix Walo und 2012 mit dem Schweizer Kabarett-Preis Cornichon.

www.simonenzler.ch

Der Glöckner von Notre-Dame

Marius Risi



Zum 40-jährigen Vereinsjubiläum führen die «Theaterlyt Lungern» den Glöckner von Notre-Dame als Freilichtspiel auf. Die Aufführungen hätten eigentlich bereits im Sommer 2020 stattfinden sollen, mussten aber aufgrund des Lockdowns abgesagt werden. Das Stück basiert auf dem Roman-Klassiker von Victor Hugo, der im Paris des Jahres 1482 spielt und die Geschichte des missgebildeten Glöckners Quasimodo erzählt. In Lungern schlüpft der bekannte Laiendarsteller Christian Imfeld in die Hauptrolle. Regie führt René Degelo. Neben den 20 Schauspielerinnen und Schauspielern treten auch ein 15-köpfiger Chor und die Feldmusik Lungern auf. Vor der Pfarrkirche wird eigens für das Theater eine temporäre Bühne mit Tribüne aufgebaut. Die Premiere ist auf den 6. Mai 2023 angesetzt. Anschliessend finden zwischen dem 12. Mai und dem 24. Juni 2023 fünfzehn weitere Aufführungen statt.

www.theaterlyt.ch

Nidwaldner Museum

Carmen Stirnimann

Das Winkelriedhaus ist wegen einer Heizungserneuerung ausnahmsweise vom 31. Oktober 2022 bis am 28. April 2023 geschlossen. In dieser Zeit entsteht Neues: Die fast 10-jährige Dauerausstellung «Nachhall und Witterung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung des Nidwaldner Museums» wird abgebaut und neu konzipiert. Die neue Dauerausstellung eröffnet im Sommer 2023. Die Ausstellungen im Salzmagazin sind bis am 29. Januar 2023 geöffnet. Neben der Dauerausstellung «Mutig, trotzig, selbstbestimmt. Nidwaldens Weg in die Moderne» ist die aktuelle Wechselausstellung «♥ Nidwalden. Objekte erzählen die Geschichte

ten eines Kantons» zu sehen. Der Handballverein BSV Stans ist in einer Ausstellung in der Ausstellung zu Gast. Am 1. April 2023 eröffnet im Salzmagazin eine neue Wechsausstellung zu den Themen Mitbestimmung und Demokratie. Thematischer Aufhänger ist die Landsgemeinde.

www.nidwaldner-museum.ch

Kulturkalender für die Zentralschweiz

Marius Risi



Die IG Kultur Luzern und der null41-Verlag haben gemeinsam den neuen Zentralschweizer Kulturkalender «gangus.ch» lanciert. Die Online-Plattform informiert das kulturinteressierte Publikum aktuell, übersichtlich und breit gefächert über bevorstehende kulturelle Veranstaltungen in den Kantonen Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug. Es bestehen Filterfunktionen, die eine zielgerichtete Suche nach Kantonen, Terminen und Kultursparten ermöglichen. Zudem ist die Website für die Nutzung auf dem Smartphone optimiert. Für Kulturveranstalterinnen und -veranstalter steht ein Login zur Verfügung, das es erlaubt, die eigenen Eventinformationen persönlich zu erstellen, hochzuladen und zu betreuen. Ergänzt wird das Angebot ausserdem mit dem «Kulturwoche-Newsletter», welcher den Abonnentinnen und Abonnenten Informationen zu aktuellen Anlässen und Ausstellungen kompakt und direkt ins E-Mail-Postfach liefert.

www.gangus.ch

Florian Steidle ist neuer Chorleiter

Stefan Zollinger

22 Jahre leitete Joseph Bachmann den Männerchor Stans. Nun gibt der 67-Jährige den Dirigierstab in jüngere Hände. Und zwar in jene von Florian Steidle. Der gebürtige Nürnberger studierte an der Hochschule Würzburg Dirigieren, Musik- und Politikwissenschaften. Engagements führten ihn an die Stadttheater Bremerhaven, Mannheim und

das Theater in Wien. Fünf Jahre lang leitete er den Kinder- und Jugendchor am Theater Bonn. Mit seiner Familie wohnt Florian Steidle in Udligenswil LU. Der 46-Jährige arbeitet freischaffend als Pianist und Dirigent und leitet den Männerchor Aristau.



www.männerchorstans.ch

Eine Bühne für die Literatur

Mariann Bühler



Gestern war ich an der Vernissage eines Buches über das Veranstalten von Literatur, das auch meines ist. Darum ist heute der Zug von Berlin nach Basel das Büro des lit.z, wo ich Sabine Graf während ihres Recherche-Stipendiums vertrete. Was können Literaturveranstaltungen, fragte die Moderation gestern Abend. Die Antworten vom Podium waren zahlreich: Ein Text bekommt Leben auf der Bühne, wird verständlicher – oder überhaupt verständlich. Aus der Reibung zwischen Text und Autor oder Autorin wird etwas deutlich, das stilles Lesen nicht leisten kann. Der künstlerische Entstehungsprozess wird sichtbar. Und da ist der soziale Aspekt: Lesungen bringen Menschen zusammen und ins Gespräch.

Das kann auch der literarische Silvester: Edith Gartmann stellt ihren wunderschönen Roman über das Kindsein in den Bergen und das Schweigen in Familien vor. Rolf Hermann bringt eine walliserdeutsche Bergundtalfahrt durch Lyrik und Spoken Word mit. Und nach einer Pause an der Bar spielen Dill & Kraut fulminant gegen den Glanz –

mit Sorgfalt und Wortgewalt. Vorher, nachher und zwischendurch gibt es Gelegenheit, sich zu treffen, zu reden – über Texte und viel mehr.

www.lit-z.ch

Das erwähnte Buch Bergholtz, Hombrecher, Bühler et al. (Hrsg.): Reihenweise. Veranstalten in der Freien Literaturszene, edition mosaik, 2022.

Veranstaltungstipp
Literarischer Silvester, Freitag, 30. Dez. 2022, 19.30 Uhr im Chäslager, Stans
Reservation und Vorverkauf: Buch- und Kulturhaus von Matt Stans, 041 619 77 77, kultur@vonmatt.ch

Kultur - Journal
Obwalden / Nidwalden

Kostenloses Abonnement

Möchten Sie das Kultur-Journal regelmässig und gratis per Post zugeschickt erhalten?

Sehr gerne! Bitte registrieren Sie sich in unserer Adresskartei unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Postadresse per E-Mail an: kultur@nw.ch oder kulturabteilung@ow.ch

Das Abonnement ist kostenlos und kann jederzeit wieder gekündigt werden.

Auf den Webseiten der beiden Kulturämter kann das Kultur-Journal ausserdem als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Die Herausgeber: Amt für Kultur Nidwalden / Amt für Kultur und Sport Obwalden

Impressum



KANTON
NIDWALDEN



Kanton
Obwalden

Herausgeberschaft: Amt für Kultur Nidwalden; Amt für Kultur und Sport Obwalden

Konzept: Stefan Zollinger, Vorsteher Amt für Kultur Nidwalden; Marius Risi, Leiter Amt für Kultur und Sport Obwalden

Redaktion (Ausgabe Dezember 2022):
Stefan Zollinger, Isabelle Zimmermann

Gestaltung und Satz: Megi Zumstein, Luzern

Druck: Druckerei Odermatt, Dallenwil